

Stellungnahme des Züchters Markus Krebser

(18.02.2008)

Diesen Entscheid bedaure ich sehr, und zwar in erster

Linie wegen jenen einheimischen und auswärtigen

Tierfreunden, die sich an den zehn Schwarzschwänen am

unteren Seeufer, auf den Aareläufen in Thun und im

imposanten Flug erfreut haben.

Ich bedaure ihn auch wegen den fast 6000

Unterzeichnenden der Petition „Freunde der Schwarzen

Schwäne“, welche die Existenzberechtigung der

Schwarzschwäne auf dem Thunersee sicher stellen
wollten.

Ich bedaure ihn wegen der verpassten Chance, den
Thunersee mit einer einzigartigen touristischen
Attraktion zu bereichern.

Auch weil die friedliche, völlig unschädliche und edle
Schwanenart sich in die bestehende Wasservogelfauna
eingelebt hatte, immer sicht- und kontrollierbar blieb
und nun von Amtes wegen mit „gefährlichen Exoten“
wie Bisamratte, Marderhund, Streifenhörnchen oder

Wildkaninchen in einen Topf geworfen werden. Das
umso mehr, als verschiedene freilebende kleine
Populationen in Europa zu keinen Problemen führen.

Dass das Resultat dieses „Runden Tisches“ so
herausgekommen ist, verwundert nicht. Denn die
Auswahl und die Zusammensetzung der Eingeladenen
war darauf angelegt.

*Ich bin enttäuscht, dass wieder einmal – in leider
typisch schweizerischer Manier – mit engster Auslegung
einer pauschalen Verordnung in einem diskutablen
Verfahren eine Neuerung abgewürgt wurde, die
ausschliesslich Freude bereiten sollte und seit fast
zwanzig Jahren Freude bereitet hat.*

Schade, meine ich.